



## «Suffizienz im Kanton Basel-Stadt»

### Vergleich Instrumente zur Förderung von Suffizienzmassnahmen in der Stadt Zürich und bestehende Suffizienzmassnahmen in Basel-Stadt

Die Stadt Zürich hat Instrumente zur Förderung von Suffizienz<sup>1</sup> entwickelt, die sie in sechs Kategorien einteilt: 1) Lobbying bei Bund und Kantonen, 2) Vorschriften, regulative und preisliche Massnahmen, 3) Infrastruktur und Beschaffung, 4) Vorbildwirkung Stadt, 5) Bildung, Kommunikation & Kampagnen, 6) Angebote. Zusätzlich hat die Stadt Zürich jedem Instrument den Bereich (Mobilität, Wohnen, Konsum, Ernährung, Arbeit) und den Einflussbereich (Stadtgebiet, Stadtverwaltung) zugeordnet um zu verdeutlichen, wo dieses Instrument in der Stadt Zürich ansetzt. In der folgenden Tabelle werden Massnahmen in Basel-Stadt den Zürcher Instrumenten entlang der von der Stadt Zürich definierten Kategorien aufgeführt, wobei Bereich und Einflussbereich nicht immer identisch sind.

#### Kategorie Lobbying bei Bund und Kantonen:

Instrument Stadt Zürich	Bereich					Einflussbereich		Beispiele Massnahmen Basel-Stadt (nicht abschliessend)
	Mobilität	Wohnen	Konsum	Ernährung	Arbeit	Stadtgebiet	Stadt-Verwal-	
Ökologische Steuerreform	x	x	x	x	x	x		CO <sub>2</sub> -Abgabenerhöhung für Brennstoff ab 2030 und die Erhöhung der Teilzweckbindung bis 2030 auf 49%

<sup>1</sup> Suffizienz - Ein handlungsleitendes Prinzip zur Erreichung der 2000-Watt-Gesellschaft, Ergebnisse der Arbeitsgruppe Suffizienz des Fachpools 2000-Watt-Gesellschaft der Stadt Zürich, Stadt Zürich, 2014, <https://www.stadt-zuerich.ch/suffizienz>

Mobility Pricing	x					x		Pilotversuch einer „Basel Flow Taxe“ und einer Umweltzone (Bewerbung beim Bund)
Streichung von Pendlerabzügen	x					x		Umgesetzt seit 2016 (Reduktion auf max. 3'000 Franken)
Lenkungsabgaben auf Wohnflächen pro Person, ev. auch Steueranreize		x				x		-
Rahmenbedingungen zur Förderung von Teilzeitarbeit						x	x	Equality.ch
Ergänzung von Datenerhebungen mit spezifischen Fragen zur Suffizienz	x	x	x	x	x	x		-
								<b>Weitere Massnahmen in dieser Kategorie, die keinem der Zürcher Instrumente zugeordnet werden können:</b>
								Nationale Lenkungsabgabe auf Deponievolumen

**Kategorie Vorschriften, regulative und preisliche Massnahmen:**

Instrument Stadt Zürich	Bereich					Einflussbereich		Beispiele Massnahmen Basel-Stadt (nicht abschliessend)
	Mobilität	Wohnen	Konsum	Ernährung	Arbeit	Stadtgebiet	Stadt-Verwal-	
Überprüfung des Flächenbedarfs & Bedarfsvorgaben, Verringerung des Flächenbedarfs pro Person für verschiedene Nutzungen		x			x	x	x	Bedarf am konkreten Ort und im geplanten Umfang ist nachgewiesen (z.B. Standortanalyse durch Banken, Immobilienwirtschaft)*; Dichte, Nutzungen & Erschliessung sind zur Umsetzung der "Lebenswerten Region der kurzen Wege" aufeinander abgestimmt*; Das Projekt leistet einen Beitrag zum Ausgleich des Einpendlerüberschusses mit der Priorisierung von Wohnen*; Beim Wohnen sind hohe Nutzungsdichten (im Sinne von Belegungsdichten) konzeptionell berücksichtigt*; Die Aufgabenstellung wird kritisch hinterfragt bezüglich Notwendigkeit, Dringlichkeit und suffizienteren Alternativen (z.B. Umnutzung statt Ersatzneubau)*; Optimierung von Raumbedarf, Bauvolumen, beheizter Flächen und Flächeneffizienz in Grundrissen und Raumprogramm*
Flexible Raumkonzepte		x			x	x	x	Bauliche Struktur lässt Veränderbarkeit zu (z.B. unterschiedliche Wohnungstypen)*; Bauliche Struktur (z.B. Raumeinteilung etc.) ist vielfältig nutzbar*; Aussage zur langfristigen Umnutzbarkeit sind vorhanden (insb. bei Bürobauten hin zu Wohnen)*
Höhere Überbauungsdichte kombiniert mit Sicherstellung attraktiver Aussenraum		x				x	x	Richtplan mit der übergeordneten Strategie der Siedlungsentwicklung nach innen; Mehrwertabgabefonds
Belegungsvorschriften bei Wohnungen		x				x	x	Engagement für flächeneffiziente und preisgünstige Wohnungen durch die Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus mit Belegungsvorschriften und das Wohnraumprogramm 1'000+

Temperaturreichtlinien für beheizte Gebäude					x		x	Bei Neubauten muss Heizwärmebedarf Grenzwert nach 380/1 <sup>2</sup> 2016 erfüllen
Massvolle Standards für Grösse & Dichte von elektrischen & elektronischen Geräten					x		x	Pflicht Gebäudeautomation und Betriebsoptimierung für Gebäudekategorien III-XII
Parkraummanagement und Parkplatzbewirtschaftung	x				x	x	x	Parkraumbewirtschaftung und Pendlerfonds; Fahrtenmodell nach Parkplatzverordnung ab 2000 Fahrten pro Tag; Das Parkplatzkonzept (Lage, Anzahl, Anordnung, Bewirtschaftung) ist auf eine Reduktion des MIV und auf eine Förderung der flächensparenden, stadtverträglichen Verkehrsmittel (Fuss, Velo, ÖV) ausgelegt*
Einschränkungen von Öffnungszeiten			x				x	Beschränkung Abendverkauf; Verkaufsverbot am Sonntag
Festlegung werbefreie Flächen			x				x	Keine Fremdwerbung bei Boulevardgastronomie (Sonnenschirme etc.); Schonzone (Altstadt)
Erhöhung Energiepreise	x	x	x	x	x	x		Lenkungsabgabe auf Strom; Förderabgabe auf Strom
Ergänzung Datenerhebung mit spezifischen Fragen zu Suffizienz	x	x	x	x	x	x		-
								<b>Weitere Massnahmen in dieser Kategorie, die keinem der Zürcher Instrumente zugeordnet werden können:</b>
								Verbot Beheizung / Kühlung im Freien
								Mehrweggeschirr an öffentlichen Veranstaltungen und an Verkaufsständen im öffentlichen Raum

<sup>2</sup> Norm SIA 380/1 für einen massvollen und wirtschaftlichen Einsatz von Energie für die Raumheizung in Gebäuden

									<p>Mit Ort, historischen Strukturen und Bausubstanz wird sensibel umgegangen*; Instandhaltungzyklen bei Materialwahl berücksichtigt (Langlebige, unterhaltsarme und reparierbare Materialien)*; Sekundäre Bauteile können einfach ersetzt werden*; Leitungen und technische Installationen sind einfach zugänglich und ersetzbar*; Sicherstellung einer möglichst langen Nutzung der bestehenden Gebäude (umbauen und umnutzen statt rückbauen und durch Neubauten ersetzen)*; Nachfrage von bereits bestehenden Produkten aus Recycling-Baustoffen und ReUse-Bauteilen*; Gebäude ist einfach demontierbar und wiederverwendbar (sortenreine, naturbelassene und schadstofffreie Materialien, einfache Demontierbarkeit und gute Reparierbarkeit)*; Konstruktionen sind materialgerecht und -effizient dimensioniert*; Maximaler Einsatz von Recyclingbeton (RC-Beton). Für den Einsatz von Nicht-RC-Beton liegt eine Begründung vor. Verwendung von CO2-reduziertem Zement und/oder CO<sub>2</sub>-speicherndem Beton*</p>
									Ökologische Motorfahrzeugsteuer
									Parkplatzverordnung mit Förderung von autoarmem Wohnen
									<p>Der Anteil der emissionsarmen, klima- und ressourcenschonenden Fahrzeuge an der Gesamtverkehrsleistung des motorisierten Individualverkehrs ausserhalb der Hochleistungsstrassen beträgt:</p> <p>a) ab 2030 mehr als 20%;</p> <p>b) ab 2040 mehr als 60%;</p> <p>c) ab 2050 100%.</p>

**Kategorie Infrastruktur und Beschaffung:**

Instrument Stadt Zürich	Bereich					Einflussbereich		Beispiele Massnahmen Basel-Stadt (nicht abschliessend)
	Mobilität	Wohnen	Konsum	Ernährung	Arbeit	Stadtgebiet	Stadt-Verwal-	
Mehrfachnutzung von Räumen					x	x	x	Multifunktionalität öffentlicher Räume; offene Turnhallen für Kinder und Jugendliche
Massvolle Fläche für Ausstattung der Arbeitsplätze					x		x	Beim Arbeiten sind hohe Nutzungsdichten (im Sinne von Belegungsdichten) konzeptionell berücksichtigt, langfristig ist hohe Nutzungsflexibilität gegeben*
Zentralisierung Gerätepark, z.B. Drucker, Multifunktionsgeräte					x		x	Zentralisierte Drucker und Multifunktionsgeräte in der Verwaltung
Bereitschaftsfunktionen und Geräteleistungen überprüfen und reduzieren					x		x	Möglichst geringer Stromverbrauch im Gebrauch als Kriterium beim Einkauf
Second Hand-Beschaffungen					x		x	Leitfaden Wiedereinsatz und Neubeschaffung von Büromöbeln des AUE
Reparaturen ermöglichen					x		x	Reparaturführer
Ausleihsysteme fördern					x		x	Leihlager
Weiterverwendung von Gütern zulassen			x				x	Bauteillager
Passive statt aktive Kühlung bevorzugen					x		x	Sommerlicher Wärmeschutz, winterlicher Wärmeschutz
Reduktion Warmwasserbezug					x		x	Konzept zur Einsparung von Frischwasser liegt vor (z.B. Einbau effizienter Armaturen, Grauwassernutzung)*
Prüfung automatische Lichtregelung					x		x	Gute Ausleuchtung der Räume mit Tageslicht*
Ausbau des Velonetzes und Infrastruktur für Fussverkehr	x					x		Strategie Fuss- und Veloverkehr; Veloverleihsystem Basel; Velostrassen; Durchgehende Netze für den Fuss- und Veloverkehr

Zweckmässiger Ausbau des öffentlichen Verkehrs	x					x		Tramnetz 2030; S-Bahn Basel mit Herzstück; ÖV-Bevorzugung; Agglomerationsprogramm
Verkehrsberuhigung Innenstadt und Quartiere	x					x		Verkehrsfreie Innenstadt; Begegnungszonen; Tempo-30
Aufwertung Quartierzentren	x					x		Quartierarbeit; Gundeli Plus; Arealentwicklungen
Geringerer Ausbau der Strassen	x					x		Erneuerungsarbeiten mit gleichzeitiger Umgestaltung (z.B. Hardstrasse, Missionsstrasse)
Umwidmung von Strassenräumen	x					x		Baumpflanzungen auf ehemaligen Parkfeldern im Rahmen des Leitbildes Strassenbäume; Vielfältige Nutzung von Verkehrsflächen
Reduktion von Parkplätzen in gut ÖV-erschlossenen Gebieten	x					x		Quartierparkings und Reduktion von Aussenabstellplätzen
								<b>Weitere Massnahmen in dieser Kategorie, die keinem der Zürcher Instrumente zugeordnet werden können:</b>
								Haushälterischer Umgang mit dem Boden mittels Baurechtsverträgen
								Zwischennutzungen werden je nach Situation ermöglicht
								Pilotprojekt «Food Save Basel-Stadt»
								Smart City Lab Basel (z.B. Abfallvermeidung, Kreislaufwirtschaft, Up-cycling, Vermeidung von Fahrten)
								Städtisches Güterverkehrskonzept (z.B. Reduktion des Lieferverkehrs, Bündelung von Sendungen, anbieterneutrale Paketanlagen)
								Klimaschutz in der Stadtentwicklung
								Neue Freiräume

**Kategorie Vorbildwirkung Stadt:**

Instrument Stadt Zürich	Bereich					Einflussbereich		Beispiele Massnahmen Basel-Stadt (nicht abschliessend)
	Mobilität	Wohnen	Konsum	Ernährung	Arbeit	Stadtgebiet	Stadt-Verwal-	
Dienstvelos	x						x	Dienstvelos, Mobility in der Verwaltung
ÖV-Abo und Mobilitätsbonus für Beschäftigte	x				x		x	Restriktives Parkplatzreglement für Mitarbeitende
Vermeidung von beruflichen Fahrten und von Geschäftsreisen	x				x		x	Regelung Flugreisen von Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung
Förderung autoarmes Wohnen	x	x				x	x	Mobilitätsstrategie 2030 (z.B. Aktive Mobilität priorisieren und ausbauen, Flächenverbrauch des Verkehrs reduzieren, Stadt der kurzen Wege verwirklichen, Energiewende im Verkehr umsetzen)
Kein Neubau auf unversiegelten Flächen		x				x		Regenwasserversickerung, -retention und -speicherung werden gefördert (z.B. durch einen hohen Anteil unversiegelter Flächen)*
Beschränkung auf regionale & saisonale Produkte und geringeres Angebot von Fleisch und tierischen Produkten in öffentlichen Küchen (Ernährungsrichtlinien)				x			x	Massnahmenpaket nachhaltige Ernährung Basel-Stadt 2018-2021 u.a. regionale Lebensmittelversorgung und Vermeidung von Lebensmittelabfällen
Fleischloser Tag pro Woche				x		x	x	1x Fisch oder 1x Fleisch pro Woche, ansonsten vegetarische Menüs in den vom Kanton Basel-Stadt geführten Tagesstrukturen in den Primarstufen
Mehr Leitungswasser statt abgefüllter Getränke				x		x	x	Kein Wasser in Einwegflaschen mehr in der Verwaltung

Förderung flexible Arbeitszeitmodelle kombiniert mit Desksharing; Home-Office	x				x		x	Attraktiver Arbeitgeber (z.B. flexible Arbeitszeitmodelle, agile Teamarbeit, mobiles Arbeiten, Inklusion, Familienfreundlichkeit)
Geringere Beschaffung von neuem Büromaterial, Büroutensilien teilen					x		x	Reparaturservice für Handies
Digitale Ablage statt Papier konsequent umsetzen					x		x	Papierloses Büro durch Digitalisierung
								<b>Weitere Massnahmen in dieser Kategorie, die keinem der Zürcher Instrumente zugeordnet werden können:</b>
								Verwendung von gebrauchten Bauteilen beim Neubau Primarschule Walkeweg und beim Kultur- und Gewerbehäus ELYS
								Klimafussabdruck des Justiz- und Sicherheitsdepartements (JSD)
								Öffentliche Beschaffung

**Kategorie Bildung, Kommunikation & Kampagnen:**

Instrument Stadt Zürich	Bereich					Einflussbereich		Beispiele Massnahmen Basel-Stadt (nicht abschliessend)
	Mobilität	Wohnen	Konsum	Ernährung	Arbeit	Stadtgebiet	Stadt-Verwal-	
Information & Sensibilisierung mit attraktiven Beispielen und Vorleben	x	x	x	x	x	x		Sensibilisierungsangebote für Kindergarten, Schule und Freizeit für Energie sparen und Abfall vermeiden; «GoSimple!» Challenge für einen nachhaltigen Lebensstil; Plattform Umweltbasel; Kampagne «Basel isst abfallfrei»; Ausstellung «Suffizienz»
Mobilitätsberatung und -bildung	x				x	x		Mobilitätswoche
Sensibilisierung für Velo- und Fussverkehr	x					x		<a href="http://www.basel-unterwegs.ch">www.basel-unterwegs.ch</a>

Ernährungsschulung für Hortnerinnen und Hortner				x		x		Ernährungsleitfaden für Kindertagesstätten
Flyer mit Znünibeispielen				x		x		Aktion "Znünibox"; Ernährungsausstellung "Rüebli, Zimt & Co."
Buy Nothing Day			x			x		Earth Hour (seit 2016)
Labels und Auszeichnungen		x				x		Fourchette verte (v.a. Kitas und Tagesstrukturen)

**Kategorie Angebote:**

Instrument Stadt Zürich	Bereich					Einflussbereich		Beispiele Massnahmen Basel-Stadt (nicht abschliessend)
	Mobilität	Wohnen	Konsum	Ernährung	Arbeit	Stadtgebiet	Stadt-Verwal-	
Urban Gardening				x		x		Gemeinschaftsgarten Landhof; Freizeitgartenareale
Attraktive Vegi-Menüs in öffentlichen Küchen				x			x	Uni-Mensa
Kurse für Reparatur / Eigenproduktion			x			x		-
Bring- und Holmarkt / Tauschtage			x			x		Gratismärt der Abfallentsorgung; Geschenktauschbörse für Kinder
Fahrzeug-Pools (Carpooling), Mobility (Car-sharing)	x				x	x		Park-and-Pool-Anlage Sierentz (F) via Pendlerfonds Basel, Mobility (Carsharing)
Neue Wohnformen ermöglichen		x				x	x	Gemeinschaftliches Wohnen (z.B. auf dem Erlenmatt-Areal, Lysbüchel-Süd, Westfeld-Areal im Bau (Lena-Haus))
Ecodrive	x				x	x	x	Ecodrive
Wohnungswechsel innerhalb der Siedlung fördern		x				x	x	Vermietungsmodell «Sicheres Wohnen im Alter»

\*: Behördenverbindlich und empfohlen für Private<sup>3</sup>

<sup>3</sup> www.nachhaltigkeitstool.bs.ch